



Primarschule Rebwiesen



Programm Geigenspiel

1 Ausgangslage

Die Schule Rebwiesen mit ihren 8 Klassen (6 Primarschulklassen und 2 Kindergärten) liegt in einem Aussenquartier der Stadt Winterthur, das von vielen Zuzüglern aus den verschiedensten Kulturkreisen geprägt wird. Einerseits ergibt das sehr heterogene Klassenvoraussetzungen, andererseits stammen die Schülerinnen und Schüler oft aus Familien mit schwächeren finanziellen Verhältnissen. Unsere Schülerinnen und Schüler bilden damit eine bunte Kinderschar, die voll Freude in die Schule kommt, mit Stärken und Schwächen in den unterschiedlichsten Bereichen und oft mit Nachteilen im Spracherwerb und im materiellen Hintergrund. So ist die Primarschule Rebwiesen seit langem eine QUIMS-Schule und damit Teil eines kantonalen Projektes zur Förderung sprachlich benachteiligter Kinder. Die finanzielle Situation der Stadt Winterthur gibt den Schulen keinen Spielraum für grössere Projekte, auch sind keine Finanzen für Musikprojekte budgetiert. Wenn eine Schule ein Konzept, das mit grösseren Kosten verbunden ist, umsetzen will, so ist sie auf ideelle und finanzielle Unterstützung aus anderen interessierten Quellen angewiesen.

Am Anfang war die Idee

In verschiedenen Studien zeigt sich der Wert, musikalische Bildung mit kognitivem Lernen zu verbinden. Kinder, welche in einem längeren Prozess ein Instrument lernen und dieses auch regelmässig spielen, knüpfen dabei komplexere Hirnverbindungen und sind damit auch im schulischen Lernen erfolgreicher. Dass wir an unserer Schule mit Frau von Werra seit lange eine arrivierte Musikerin an der Unterstufe hatten, welche sich zusammen mit der damaligen Klassenlehrerin Frau Di Caprio auf das Projekt einliess, wöchentlich mit ihrer Klasse Geige zu spielen, war ein Glücksfall. Sie hatte über verschiedene Quellen ein paar Kindergeigen organisiert, die wir durch Beziehungen spielbereit machen konnten. Einzelne wenige kauften wir über das Schulbudget dazu, so dass zu Beginn etwa ein halber Klassensatz spielbare Geigen zur Verfügung stand.



Während ihrer ganzen Schulzeit spielte diese Klasse regelmässig ca. zweimal Geige pro Woche, und zwar nicht nur einzelne Begabte, sondern die ganze Klasse, unabhängig von Veranlagung und Bildungsniveau. Die meisten von ihnen hätten sich keinen teuren Einzelunterricht an der Musikschule leisten können, die finanziellen Reserven in den zugewanderten Familien flossen eher ins Auto oder in ihre Heimatregionen – musikalische Bildung zuhause war in Töss oft schlicht kein Thema.

Ein Projekt wird zum pädagogischen Eckpfeiler

Dem Lehrerteam und der Schulleitung war von Anfang an klar, dass wir kein Vorzeigeprojekt wollen, dass die Leistung der Schülerinnen und Schüler zu ihrem eigenen Nutzen sein soll, oder dass die Geigen ihren Auftritt allenfalls an einem unserer Quartals- oder Adventssingen haben sollen und es keine Konzerte geben müsste. Trotzdem wurde die Presse auf das Geigenprojekt aufmerksam, als der Stadtrat und Leiter des Departementes Schule & Sport seine jährliche Schuljahreseröffnung in unserem Schulhaus durchführte, die lokale Zeitung darüber einen Artikel mit dem Aufruf veröffentlichte, dass wir dringend Geigen bräuchten. Es meldeten sich vereinzelt Leserinnen und Leser, welche uns ihre alte Geige schenkten. Zudem kontaktierte uns der Tagesanzeiger, welcher in einem ausführlichen Artikel auf die Integrationswirkung unseres Projektes aufmerksam machte und einen kleinen Film ins Internet stellte.

Die Reaktion war erstaunlich! Im ganzen Einzugsgebiet, weit über den Kanton Zürich hinaus, konnten wir Geigen entgegennehmen von Menschen, denen unsere Arbeit Eindruck machte und die ihre eigenen Kindheitserlebnisse mit ihren Instrumenten wieder in gute Hände geben wollten – mit rund 30 spielbaren Kindergeigen konnten wir das Projekt auf die anderen Unterstufenklassen ausweiten. Seit 2016 unterrichtet auch Christa Windler, eine versierte Violonistin, regelmässig Geige in einer Unterstufenklasse. Dass wir damit zwei so erfahrene Musikerinnen in unserem sowieso schon musikalisch engagierten Team haben, ist ein Zufall, der es ermöglichte, das Geigenprojekt zum pädagogischen Eckpfeiler unserer Schule zu machen.

Schliesslich wurden wir auch von SRF angefragt - es entstand ein Radiobeitrag, der einmal im Lokaltermin und einmal auf SRF 2 im Kulturteil ausgestrahlt wurde. Zur guten Letzt besuchte uns die Tessiner Tagesschau und strahlte einen schönen Bericht über unser Schaffen aus.

Dank eines grosszügigen einmaligen Unterstützungsbeitrages der Musik Hug-Stiftung für Schulmusik im Jahr 2015, war es möglich, die inzwischen 5 Klassen weiter zu fördern. Die Nachfrage nach Instrumenten blieb (und bleibt) gross. Die Zahl der bespielbaren Geigen stieg inzwischen auf über 60 (!) und 8 Celli ergänzten den Klang im Bassbereich, für deren Einbezug in die Schulmusik zusätzlich Unterricht organisiert ist. Gleichzeitig konnten wir für die Mittelstufe einen Klassensatz Ukulelen organisieren, die regelmässig zum Einsatz kommen. Diese ergänzen das Musikprojekt auf der Mittelstufe mit dem Ziel, die Liedbegleitung mit einem erschwinglichen Instrument und zum Nutzen auch ausserhalb der Schule, in Jugendorganisationen oder im privaten Rahmen, zu lernen.



Inzwischen spielen also alle Rebwiesen-Kinder ein Instrument – Geige, Cello oder Ukulele – ein bewusst unauffälliges Projekt, das aber für jede Schülerin und jeden Schüler grosse Wirkung hat. Es verbindet die Klassen, man lernt, aufeinander zu hören, das Musizieren in der Gemeinschaft fördert den Zusammenhalt und das Verständnis füreinander. Zudem dient es der Konzentration und verlangt sorgfältigen Umgang mit Materialien. Die Kinder lernen, dass Durchhaltewillen, Ehrgeiz, Ausdauer und gegenseitiges Bestärken erfolgreich macht, zu erstaunlichen Resultaten führt und dass sie durchaus stolz sein dürfen auf das Erreichte. Diese Erfahrungen zeigen sich auch im nichtmusikalischen Lernen im Unterricht und im Umgang untereinander. Und letztlich ist das Spielen eines Instrumentes in der Gruppe für viele Tössemer Kinder eine Möglichkeit, sich in einem anderen Bereich zu profilieren als in einem schulischen, in dem vieles direkt mit der Herkunft zusammenhängt. So bietet das Geigenprojekt Rebwiesen auch als Integrationsprojekt für viele Kinder eine Chance.

Der Erfolg gibt allen Beteiligten recht: Die Kinder sind mit viel Einsatz dabei und je länger je mehr sehr stolz auf ihr Können. Das gemeinsame Musizieren macht ihnen grossen Spass. Das harte Üben fördert die Geschicklichkeit und trotz der zeitlichen Investition in den Musikunterricht sind die Leistungen in Sprache und Mathematik ebenfalls sichtbar gesteigert worden. Dass es in der Wissenschaft Erkenntnisse über die Wirkung musikalischen Unterrichts auf das kognitive Lernen gibt, ist hinlänglich bekannt, dies an unserer Schule zu untersuchen, scheitert an möglichen Vergleichsklassen. Sicher aber ist auch der soziale Wert dieses Projektes sichtbar, nur gemeinsam kommt man zum Erfolg, nicht der/die Schnellste gewinnt. Miteinander etwas zu erreichen, schweisst unsere Schülerinnen und Schüler zusammen.

2 Entwicklung

Der eigentliche Glücksfall für unser Geigenprojekt war der Kontakt zu Tashi Albertini, der Leiterin der Giuseppe Kaiser Stiftung. Sie war seit längerem mit dem Gedanken beschäftigt, Musik und kognitives Lernen im schulischen Umfeld zu verknüpfen. Als sie von unserem Projekt erfuhr, bot sie uns an, uns finanziell zu unterstützen. Daraus entstand eine sehr schöne und fruchtbare Zusammenarbeit und sie ermöglichte uns, die zusätzlich zum Regelunterricht erteilten Lektionen zu entschädigen, die Instrumente technisch instand zu halten und die Visionen unseres Projektes in die Tat umzusetzen.

Dank ihrer Unterstützung konnten wir den Bestand an Instrumenten erhalten, der inzwischen auf über 150 Geigen und 10 Celli angewachsen war, so dass für jede Schülerin und jeden Schüler eine Geige zur Verfügung stand. Weiter konnten wir eine zusätzliche Cellostunde ausserhalb des Stundenplans anbieten und es entstand am Mittwochnachmittag ein freiwilliges, klassenübergreifendes Orchester mit professioneller Leitung, in dem auch Ehemalige, die bereits in der Oberstufe sind, mitspielen konnten.



Wir spürten, dass das musikalische Miteinander eine wichtige Rolle in unserer schulischen Gemeinschaftskultur übernommen hatte. Auch von aussen wurde das wahrgenommen. So kam die Präsidentin der Stadtharmonie Töss nach dem Besuch am Adventssingen mit Erstaunen über unsere musikalischen Kompetenzen auf uns zu, um mit unserer Schule gemeinsam im Herbst 2017 ein Musiktheater zur mehrmaligen öffentlichen Aufführung zu bringen. Am 11. November fand die Aufführung von Rumpelwolf und Dornenstülzchen in der Parkarena Winterthur statt. Ein riesiges Projekt mit Regisseur, Orchester, viel organisatorischer Arbeit und 160 musizierenden, singenden und theaterspielenden Schülerinnen und Schülern unserer Schule - ein echtes Erlebnis!



3 Der Verein „Giigechaschte“

Das Musikprojekt funktionierte für die Schülerinnen und Schüler hervorragend. Sie waren mit spürbarer Freude am Lernen und manche erlernten damit in ihrer Primarschulzeit neben dem Schulstoff zwei bis drei Instrumente.

Für uns als Schule war es eine optimale Ergänzung zu unseren Konzepten des sozialen Lernens, welches in der Prävention den Kindern Selbstsicherheit, Umgang mit Gefühlen und mit ihren Kameradinnen und Kameraden vermittelte.

Das gemeinsame Musizieren sehen wir als eine Art Friedensprojekt, das spürbare positive Auswirkungen auf das Zusammenleben in unserer Schule zur Folge hat.

Uns war es wichtig, dass dieses Projekt auf Jahre hinaus Bestand hat. In der Koordination standen damit weitere Schritte an, um das Projekt auf sichere Beine zu stellen, es professioneller zu führen und es unabhängig von der zurzeit leitenden Personen erhalten zu können.

Wir sahen also folgende Handlungsfelder:

Das Personal musste professioneller geführt werden, besonders bezüglich Lohnlauf, um es weiteren Mitarbeitenden, die nicht aus dem schulischen Umfeld kamen, hier zu unterrichten. Die Lektionen für das Geigenspiel sollten möglichst vom schulischen Stundenplan entkoppelt sein. Das Musizieren durfte nicht das schulische Lernen tangieren, abgesehen vom Musikunterricht.

Die Leitung des Projektes musste auf mehrere Schultern verteilt werden, um die beiden zurzeit am stärksten involvierten Lehrpersonen zeitlich und administrativ zu entlasten. Sie sollten sich vermehrt auf die künstlerische Leitung fokussieren können.

Wir suchten das Gespräch mit der Giuseppe Kaiser Stiftung, um mit einer Vereinsgründung den Boden für eine professionellere Leitung des Geigenprojektes zu planen mit Funktionen, Pflichtenheften und eine Professionalisierung der administrativen Verwaltung.

Dank der grossen Unterstützung der Giuseppe Kaiser Stiftung und dem Interesse von Elisabeth Albertini an einer guten Zusammenarbeit entstand im Herbst 2021 der Verein „Giigechaschte“, mit Statuten, einer offiziellen Gründungsversammlung und mit einem Vorstand, der Finanzen, Administration und künstlerische Leitung verteilte.



Seit dem Sommer 2022 sind alle Geigenlehrpersonen über den Verein angestellt und entschädigt, die Kosten vorgängig bugetiert und in allen Klassen ist ein Geigenunterricht ohne Abstriche beim Unterricht gewährleistet. Aus dem einstigen Geigenprojekt wurde ein erfolgreiches Geigenprogramm, das einen grossen Beitrag an das Schulleben in der Primarschule Rebwiesen leistet..

Im Projekt erwähnte Berichte finden Sie auf unserer eigenen Schulhomepage, unter:

www.rebwiesen.ch/paedagogisches/geigenprojekt

...und natürlich nehmen wir gerne weitere Geigenspenden entgegen.